

Sonnabends, den 18. Januar 1817.

Publikandum

wegen Beschaffung der Militair-Verpflegungs-Naturalien für den Zeitraum vom 1. Mai bis letzten November d. J.

Die Lieferung des Bedarfs an Brodtaggen und Fourage für die im Departement der unterzeichneten Königlichen Regierung in Garnison stehenden Truppen, soll für den Zeitraum vom 1. Mai bis letzten November d. J. den Mindestfordernden im Wege der Licitation überlassen werden, und es ist zu diesem Behuf der Licitationstermin auf den 27ten d. M. Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäftshause angesetzt, zu welchem Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nicht nur Gebote auf Versorgung der einzelnen Garnisonsstädte Cüßtrin, Frankfurth, Driesen, Wandberg, Friedeberg, Soldin, Crossen, Cottbus, Suben, Lübben, Lübbenau, Luckau, Fürstenaalde, Beeskow, Sorau, Spremberg, sondern auch auf Versorgung sämmtlicher Garnisonsstädte des Departements zusammen, angenommen werden sollen. Eben so werden auch die einzelnen Verpflegungs-Gegenstände für die bemerkten Garnisonsörter einzeln und für den ganzen Regierungs-Bezirk überhaupt zur Licitation gestellt werden. Die Licitations-Bedingungen, in welchen das Nähere wegen der Caution, die sogleich bei Abgabe der Gebote im Termine nachgewiesen werden muß, und wegen der Zahlung enthalten ist, sind jederzeit in unserer Registratur einzusehen, Können auch Auswärtigen auf ihr Verlangen und ihre Kosten abschriftlich mitgetheilt werden.

Frankfurth an der Oder, den 6. Januar 1817.

Königlich Preussische Regierung.

Der wichtigste Theil der, bei dem Bunde-stage schon gepflogenen Verhandlungen, ist, nach öffentlichen Blättern, im Publikum noch nicht bekannt geworden. Ohne Zweifel wird aber die fortgesetzte Arbeit

bald in den Resultaten bekannt werden, die man von dem eifertigen Zusammenwirken so schöner deutscher Kräfte und Gesinnungen zuversichtlich erwarten darf. Die größten Mächte Deutschlands wirken

im schönsten Einverständnis, und auch die kleinern Staaten, vor Kurzem noch voll Mißtrauen und Besorgniß, sehen beruhigt ein, wie bei zunehmendem Vertrauen zu den Hauptmächten, das Ganze des deutschen Bundes für sie nur sicherer und vortheilhafter wirken muß. Der ausländische Einfluß war vielleicht zu keiner Zeit in Deutschland weniger mächtig und weniger gefährlich, als eben jetzt. Aber auch weniger gefährlich wäre jetzt der ausländische Einfluß; denn der deutsche Bund ist beisammen, die Kraft der Nation ist befreit, und wachsam das Auge der Regierungen.

Am 27ten December wohnte der Herzog v. Wellington, (der am 26. früh nach London abreiste) einem fast 5stündigen Cabinetrath bei, nach dessen Beendigung ein Courier ins englische Hauptquartier, ein anderer nach Paris abgefertigt wurde. Am folgenden Tage reiste er nach Brighton zum Prinz-Regenten, und am 29. schiffte er sich zu Dover ein, landete den 30. früh in Calais, und ging gleich nach Paris. Wie es heißt, bezog sich seine Reise nach London auf das Gesuch der französischen Regierung, die Truppenlast in Frankreich vermindert zu sehen, um Frankreich eines Theils seiner Last zu erleichtern. Zu einer Verminderung der Besatzungsarmee um 50,000 Mann, sollen England, Rußland und Preußen sich verstehen wollen, Oestreich aber, in Rücksicht seiner eigenen Finanz-Verlegenheiten, nicht.

Zu den Vorschlägen, die in England einzelne Personen und ganze Gesellschaften öffentlich bekannt machen, und zu vielerlei Beschränkung derselben ungehindert

einladen dürfen, gehört unter andern auch der Zweck der sogenannten „Spenceschen philantropischen Vereinigung.“ Diese Gesellschaft hat ihrem Hauptzweck in London und fast in allen Städten des Landes Vereine, die unter einander in Verbindung stehen. Ihre Absicht geht auf nichts geringeres, als — aller zeitlichen Noth auf Einmal ein Ende zu machen, und auf welche Art dies geschehen solle, besagt der gedruckte Plan, der im ganzen Lande circulirt. Nach diesem Plan gehört Grund und Boden mit allem, was er in seinem Schooß enthält und hervorbringt, nicht einzelnen Personen, sondern alles ist Eigenthum der Nation. Alles Land und alles was das Land und die See directe einbringen, wird zum Besten der gesammten Nation in Zeitpacht ausgethan, und der jährliche Ertrag aller Grundstücke, Bergwerke &c. für England, Schottland und Irland, in Pausch und Bogen auf 150 Millionen Pfd. Sterling angenommen. Hiervon werden nun alle öffentliche Staatsausgaben bestritten, und zwar, dem Plan zufolge: für die Hofhaltung der Königl. Familie, für die Armee, das See- und das Militärowesen, Schiffsbau u. s. w. 20 Millionen Pfd. Sterling; für das Ober-Parlament und zu Pensionen für den Adel 5 Mill.; für die gesammte Geistlichkeit 5 Mill.; für das Unterhaus des Parlaments und zu Besoldung von Volks-Fiscalen 1 Mill.; für Schulen, Universitäten &c. 3 Millionen u. s. w. so daß die ganze Ausgabe 55 Millionen beträgt, und sonach ein Ueberschuß von 95 Millionen bleibt. Von diesen werden bewilligt, für Entschädigung an diejenigen, welche bei der vorgeschlagenen Einziehung

ihres bisherigen Privat-Eigenthums Einbuße erlitten haben, und nicht zu einem sorgenfreien Einkommen gelangt sind, 20 Millionen jährlich. Der alldann noch disponible Ueberschuß beträgt 75 Millionen Pfd. Sterl., diese werden unter die gesammte Nation, zu gleichen Theilen vertheilt, so daß, die Seelenzahl zu 16 Millionen angenommen, auf jeden Kopf etwas mehr als 4 Pfd. Sterling fallen, und gar keine öffentliche Abgaben und bürgerliche Lasten nöthig sind.

Vermischte Nachrichten.

Trotz der Wachsamkeit der Polizei vermehren sich die Diebstähle in Frankfurt am Main auf eine auffallende Weise.

In der Gegend von Saarbrücken zeigt sich eine berittene Räuberbande.

Der Leichnam des Marschalls Ney ist auf dem Kirchhofe des Pere la Chaise begraben. Da nun dieser Kirchhof von mehreren Leuten auf eine auffallende Art besucht wurde, so ist der Leichnam des gedachten Marschalls nun nach einem seiner ehemaligen Güter versetzt worden.

Die meisten Flüsse und Bäche des Elsaßes sind ausgetreten, und haben großen Schaden gethan. Der Rhein hat in der Gegend von Kehl alles überschwemmt. Die Schiffbrücke ist bisher unversehrt geblieben, so daß die Verbindung mit Straßburg nicht unterbrochen ist. Dagegen war die Kommunikation zwischen Kehl und Offenburg, so wie mit Rastatt, 24 Stunden lang unterbrochen. Die Umgegend von Straßburg gleicht einem offenen See, aus dem die höher liegenden Chauffeen hervorragen.

U e b e r s i c h t der in den Herrschaften Sorau und Triebel im Jahre 1816. Getrauten, Gebornen und Verstorbenen.

	Getraute	Geborne.	Verstorb.
Sorau	51 Paar.	241	204
Triebel	25 —	94	52
Christiansstadt	4 —	17	22
Albrechtzdorf	6 —	14	10
Behnau	11 —	54	34
Billendorf	12 —	47	24
Droßkau	7 —	40	18
Friedersdorf	4 —	23	15
Gr. Gärten	2 —	12	8
Kunzendorf	9 —	46	27
Laubnis	7 —	30	21
Linderode	10 —	44	34
Ndr. Ulrichsdorf	16 —	49	23
Pitschkau	8 —	25	11
Reinswalde	14 —	32	37
Schönwalde	10 —	22	10
Tscheln	4 —	27	8
Wellersdorf	6 —	31	26
Wigen	16 —	49	45

Summa 222 Paar. 897 G. 629 W.

Geborne in Sorau.

Den 30. Dec. Hen. Gottlob Heinrich Langen, Gasthofbesizers zum schwarzen Adler, Tochter.

Den 6. Januar. George Friedrich Stillner, Einwohners in Waltersdorf, Tochter.

Den 6. Johann Heinrich Blobel, Gärtners in Grabig, Tochter.

Den 7. Judith Kramerin in Seifersdorf, Sohn.

Den 13. Gottlob Radwiz, Einwohners in Seifersdorf, Sohn.

Den 13. Gottfried Hein, Gärtners in Gurkau, Sohn.

Gestorbene.

Den 4. Mstr. Johann Gottfried Vogel, Erbmüller in der Niedermühle zu Seifersdorf, 38 Jahr 3 Monat 6 Tage.

Den

Den 9. Gottlob Kassenbach, Häusler in
Syräu, 71 Jahr 5 Monat 9 Tage.

Getraute.

Den 8. Gottfried Kunze, Bauer in Sy-
räu, mit Jungfer Maria Dorothea
Schöbke.

Den 13. Johann Gottlieb Noack, Land-
wehmann, mit Jungfer Rosina Stahn.

Den 15. Gottfried Hofmann, Gärtner
in Waltersdorf, mit Jungfer Anne Ro-
sine Mohr.

Den 15. Johann Christoph Michel, Schä-
fer bei dem Lehnschulzen in Grabig, mit
Jungfer Anna Rosina Bräuniger.

A n z e i g e n.

Kommenden Dienstag, den 21ten die-
ses Monats, Vormittags um 10 Uhr,
soll im hiesigen Holzhofe eine Quantität
Fletern Brennholz öffentlich meist-
bietend verkauft werden.

Sorau, am 17. Januar 1817.

Königl. Preuß. Forst-Amt.

Auf Befehl Eines Herzoglichen Hoch-
löblichen Gerichts des Fürstenthums Sa-
gan wird hierdurch bekannt gemacht, daß
auf den

27ten Januar dieses Jahres
und die folgenden Tage Vormittags um
9 und des Nachmittags um 2 Uhr, in
dem ehemaligen Commissionß-Rath Viet-

schschen Hause hiersebst, am Korn-
markte No. 30., verschiedene Sachen, be-
stehend in Uhren, Gold- und Silberge-
schirr, Porcellain, Steingut, Gläser, Zinn,
Kupfer, Metall, Messing u. Leinwand
und Betten, Tisch- und Leibwäsche, Neu-
bled, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Ge-
mälde, Zeichnungen, Kupferstichen, mathe-
matischen Instrumenten und Gewehren,
nach der Ordnung, wie sie in der zwei-
ten Abtheilung des gedruckten Verzeich-
nisses aufgeführt stehen, gegen gleich baare
Bezahlung in Courant, öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden sollen.

Sagan, den 8. Januar 1817.

Ritter, Auctionator.

Von den zum gottesdienstlichen Ge-
brauch in der Kirche des Versorgungs-
Instituts für die Kirchgäste bestimmten
Niederlausitzischen Gesangbücher sind ver-
schiedene zum Privatgebrauch mit nach
Hause genommen worden. Es werden
diejenigen Personen, welche Gesangbücher
noch bei sich haben, hiermit erinnert, die-
selben bei dem Aufseher Sief, der bei
der jährlichen Inventur die Zahl der Bü-
cher zu berechnen hat, dormalen abzuge-
ben. Sorau, den 16. Jan. 1817.
Inspection des Versorgungs-In-
stituts zu Sorau.

Karl v. Schwarzbach.

Eine Braugerechtigkeit von einem Hause
in Sorau soll aus freier Hand sogleich
verkauft werden. Das Nähere erfahren
Kauflustige in der hiesigen Buchdruckerei.

G e t r e i d e - P r e i s e.

NB. In Sorau der Dresdner, in Sagan der Schlessische Scheffel.	In Sorau vom 31. December		In Sagan vom Jan.	
	thl.	gr.	thl.	sgl.
Weizen	9	—	—	—
Roggen	5	12	—	—
Gerste	3	12	—	—
Hafers	2	10	—	—
Erbsen	—	—	—	—